

---

# Kommunales Integrationsmonitoring - die kommunale Perspektive

## Schlussfolgerungen aus dem NAP-I Modellprojekt

Dr. Bettina Reimann

Fachtagung, 6. April 2022

Gefördert durch:



Die Beauftragte der Bundesregierung  
für Migration, Flüchtlinge und  
Integration

---

# vorneweg...

- **kein** kompaktes, für alle Kommunen geltendes und erprobtes Indikatorenset als Ergebnis der Untersuchung
- zukünftige Maßnahmen müssen Individualität einer Kommune und „kommunalem Eigensinn“ gerecht werden und kommunespezifisch unterstützen

# Praxistauglichkeit des Monitorings sicherstellen

- enge Zusammenarbeit zwischen Fachstellen erforderlich, insbesondere Integration und Statistik
- Erkenntnisinteresse vorab klären: Warum möchte Kommune was wissen?
- Prüffrage: Welche Daten und Kennzahlen haben sich bewährt?
  - Verhältnis von Aufwand und Nutzen der Datenerhebungen
  - Steuerungsrelevanz von Daten/Indikatoren
- Ergebnisse und Erkenntnisse adressieren: Wer sind die Zielgruppen und wie werden sie erreicht?

# Monitoring in Zielsystem einbetten

- Klärung und Offenlegung des Integrationsverständnisses
- Umgang mit Migrationshintergrund als Differenzierungsmerkmal klären; Integrationsmonitoring und Diversitätsmonitoring sind zweierlei
- kommunale Handlungserfordernisse klar benennen
- Definition von Ziel- und Schwellenwerten für Indikatoren befördern

# Monitoring als Prozess anlegen und umsetzen

- Einordnung der Indikatoren durch Interpretation und Diskussion erforderlich
- „Mehrklang“ – Monitoring und Integrationsberichterstattung gehören zusammen – Transfer – Fortschreibung
- qualitative Erhebungen zur Erfassung von Dunkelfeldern
- Austausch und Einbindung von Wissensträgern sicherstellen (verwaltungsexterne Akteure und Institutionen)

# Kommunen durch Bund und Länder unterstützen

- Kooperation der föderalen Ebenen
- klare Abgrenzung der Zuständigkeiten und Aufgaben bzw. Leistungen zwischen den föderalen Ebenen Bund, Länder, Kommunen
- bestmögliche Unterstützung der Kommunen (z.B. Ressourcen, Möglichkeiten des Datenzugriffs)
- Fokussierung auf kommunale Perspektive: Was brauchen Kommunen vor Ort?
- Ausrichtung des jeweiligen Monitorings als Steuerungsinstrument
- funktionierender Datentransfer zwischen Bund, Ländern und Kommunen – vor allem in Richtung der Länder zu den Kommunen

# Interkommunalen Erfahrungsaustausch befördern

- Kommunen sind Vorreiter des Integrationsmonitoring
- kommunales Wissen in die Breite bringen
- Modellprojekte und Begleitforschungen zur Qualifizierung eines kommunalen Integrationsmonitoring, z.B.
  - Integrationsmonitoring in Landkreisen,
  - Integrationsmonitoring und Diversitätsmonitoring,
  - Wirkungsmessung und Evaluation.

---

# zu guter Letzt....

Ein kommunales Integrationsmonitoring ist ein gutes Instrument, aber alternativen Lösungen sollte Raum gegeben und mitgedacht werden.

- Sozial-, Bildungs-, Stadt(teil)monitoring
- qualitative Informationen
- ad hoc Bedarfe der Integrationsarbeit erfordern Maßnahmen, noch bevor sich Entwicklungen messen lassen und dokumentiert sind

Diese Wege jenseits eines Integrationsmonitoring sind wertzuschätzen und anzuerkennen. Sie gründen auf einer kommunalen Expertise, die Integration kann.